



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

46. Zauberillis & Co.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

Zundl zum [Feuer] fangen / wie ein zeitige Birn zum fallen;
ist gefallen ein starke Saul durch böse Gesellschaft / wie
soll ich / du vnd er trauen / die wir nur schwache Rohre
seynd / ist erloschen ein solche schöne Fackel / wie sollen
wir / ihr vnd sie bestehen in schlimmer Compagni / so
nur geringe Wachsliecht. Merckt es forderist ihr Elteren / daß
ihr euere Kinder nicht leichtlich zu Gottlosen Vueben gesellet /
in Erwegung / daß gar wahr ist / was das gemaine Sprich-
wort sagt: Böse Gesellen / schicken offft manchen in die
Höllen. (Sudas I S. 273/75.)

46. Zauberillis & Co.

Vor Zeiten seynd vil auß dem Weiblichen Geschlecht ge-
funden worden / welche durch Eingebung eines Göttlichen
Geistes von künfftigen Dingen haben geweissaget / wessent-
halben ihnen der Nahmen Sybilla geschöpfft worden.
(Eusebius, Solinus, Gellius, Ciso & plures alii in
suis libris.) Dergleichen ware die Sambethe / die Hero-
philis / die Phemenöe / die Amalthaea / die Marpesia /
die Albunaea / die Casandra / die Xenoclea / die
Helissa / die Lampusa / deren Nahmen sehr vnderständiglich
von denen Scribenten werden angezogen: Bey vnsern Zeiten
gibt es gar wenig dergleichen von Gott erleuchte Matronen /
wol aber seynd einige zu finden / welchen ohne Irrthum
folgende Nahmen können geschöpfft werden / nemblichen /
Altophila / Hexasia / Zauberillis / Liegangula / Gabl-
reitta. Ich will sagen / vil alte Zibethkagen / aberglaube-
rische Spinnweben / zahnlose Murrelthier / forderist vil
Zigeinerisch Lumpengesind trifft man aller Orthen an /
welche mit einem Prophetischen Geist wol auffziehen / vnd
meistens durch Brillen an einer wassersüchtigen Nasen die

Hand eines vnd des andern durchsuchen / durchgaffen / durchgriblen / vnd folgamb Krafft einer verlogner Chiro-
manci künftige Begebenheiten außsagen. Wann sie in dem
Triangel der Hand zwey lange Linien mit etlichen Zwerch-
strichlen ersehen / welches fast einer Leiter gleichet / so
propheceyen sie / daß diser Mensch ins künftigt werde wegen
des Ablativum [Stehlers] nacher Stricks-Burg raisen / vnd
daselbst mit des Sailer's Halstuch beschenckt werden. Wann
sie etliche Sternl beobachten in der Fläche der Hand / nechst
bey der Lini des Lebens / so sprechen sie mit ginnendem
[offenem] Maul auß / diser werde bey den Weibern so vil
gelten / wie vil ein Speck in einer Judentuchel / vnd müsse
über Willen Corbinian*) heissen / wann ihn schon die Leuth
den Beitel nennen. So dise etwann ein oder zwey Creuß
ergaffen vnder dem Ohrenfinger [kleiner Finger = auri-
culaire] in der mittlern Linie / alsdann sagen sie ganz
behergt / daß diser arme Schlucker bald werde auff dem
Freythof das Quartier nemmen / vnd thue ihm der Rippen-
framerische Todt schon würklich [jezt] das Ladtschreiben ver-
fertigen. Wann der Tisch der Hand bezaichnet mit vilen
durcheinander gekrümpften Linien / welche den hebräischen
Buchstaben nicht ungleich sehen / auch beynebens auff dem
Berg des kleinen Fingers vil Tipffel vermerckt werden /
solches gibt ihnen Anlaß zu propheceyen / daß diser im drey
vnd zwaintzigsten Jahr werde heyrathen / vnd biß in das
drey vnd fünffzigste Jahr 4 Weiber überleben / worunder
ihn eine mit mehrer Kinder als Kinder bereichen werde.
Wann eine im Mittelfinger zwischen dem andern vnd dritten
Glid ein schwarze vnd tieffe Linie hat / seye es gewiß /
sagen sie / daß solche kein Lucretia werde abgeben / sondern
ihr Mann sey im Zeichen des Widder's geboren [d. h. ein

*) weil er sich oft einen Korb holt.

Hahnrei]. Wann der Tisch einer Hand (verstehe die Fläche der Hand) gar schön glatt ist / vnd auff dem Berg des Zaigfingers ein Zeichen / wie diser Lateinische Buchstab H*) / erblickt wird / sodann geben sie vor / als werde diser lang leben / vnd zu grosser Würdigkeit vnd Ehrenstand gelangen. Ey so lügt ihr vnverschamte Gosschen / ihr lügenhaffte Zungen / ihr kothige Höllschnäbl / ihr Teuffelsarthige Mäuler / wolt ihr dann dem freyen Will des Menschen ein Nothzaum anlegen? habt ihr dann das Protocoll der Göttlichen Vorsichtigkeit [Vorsehung] gänzlich durchblättert? was für ein Wildtauben ist euch auff das Ohrwäschl gegessen?**) wie nennt sich der Geist / welcher euch solche Sybillenstückl eingeben? was ist das für ein Blasbalg / worvon dise eure verfluchte Propheten-Stimm erweckt wird? für euch gehört ein hölzernes Underbeth / worauff der Vogl Phoenix stirbt***) / ihr schändliche schädliche / schinderische Sathans-Bruet. (Judas II S. 3/5.)

47. Der Welt Lohn. (Eine Fabel.)

Ein Baur wolte einest etwas in die nechst entlegene Statt tragen zu verkauffen / vnderwegs aber / wegen des schwären Lasts thät er bey einem Felsen rasten / in welchem Felsen ein grosse Schlangen versperret gelegen / wie dise den Bauren wahrgenommen / so fanget sie an innständig zu bitten / er wolle sich doch ihrer erbarmen. Ich bitte dich vmb Gottes willen / welcher dem Moysi in dem alten Testament von dem Erz vnd Glocken-Speiß auff eine hohe Saulen mich zu setzen befohlen; ich bitt / ich bitt / vnd

*) Honor = Ehre.

**) Vgl. Odins Nabe.

***) ungebrannte Asche.